

# Arche TV Die Fernsehkanzel

TV- Sendung vom 17.11.2013 (Nr.971)

## ***Kein Gott, außer dem Einen***

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen. Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt —, so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.“ (1. Korinther 8,4-6)*

Die Christen in Korinth waren zweigeteilt. Die einen meinten, man dürfe kein Fleisch essen, das für den Götzendienst in den heidnischen Tempeln der Stadt vorgesehen war. Die anderen Gläubigen hingegen sahen darin überhaupt kein Problem. Sie argumentierten theologisch richtig, gingen aber in arroganter Weise über das Gewissen der Schwachen in der Gemeinde hinweg.

### ***Die Zustimmung***

Paulus bestätigt, dass er mit den Starken in der Sache übereinstimmt. Er schreibt in Vers 4: *„Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götze in der Welt nichts ist und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen.“* Der Apostel stimmt ihnen zu. „Wir wissen“ bedeutet, dass Paulus mit ihnen zwei Dinge gemeinsam bekennt:

1. Dass ein Götze in der Welt nichts ist

Tatsächlich ist ein Götze absolut nichts. Er ist ein Stück Holz, ein Stück Stein oder ein geformter Goldklumpen. Aber auf keinen Fall ist er Gott. Im Holz ist kein kleiner Gott versteckt. Diese Figuren sind lebloses Material. Das ist das Bekenntnis der Bibel.

In Psalm 115 heißt es: *„Ihre Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. Sie haben einen Mund und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht; Ohren haben sie und hören nicht, eine Nase haben sie und riechen nicht; Hände haben sie und greifen nicht, Füße haben sie und gehen nicht; mit ihrer Kehle geben sie keinen Laut. Ihnen gleich werden die, welche sie machen, alle, die auf sie vertrauen.“* Götzen sind leblos und tot.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.  
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)  
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99  
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen  
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37  
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9  
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

In Jesaja 44 spricht der Herr: „Gibt es einen Gott außer mir? Nein, es gibt sonst keinen Fels, ich weiß keinen! Alle Götzenmacher sind nichtig, und ihre Lieblinge nützen nichts“ (V.8-9).

Im Propheten Habakuk lesen wir: „Wehe dem, der zum Holz spricht: »Wache auf!« und zum stummen Stein: »Steh auf!« Kann er denn lehren? Siehe, er ist in Gold und Silber gefasst, und es ist gar kein Geist in ihm!“ (Habakuk 2,19). Mit anderen Worten: Niemand ist zu Hause. „Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel – sei still vor ihm, du ganze Erde!“ (Habakuk 2,20).

Paulus war in Ephesus. Dort befand sich der Tempel der Diana. Um den Anbetungskult dieser Göttin herum gab es ein florierendes Geschäft mit kleinen und großen Figuren. Demetrius, ein Silberschmied, lebte von dem Verkauf dieser Gegenstände. Er sorgte für einen Aufruhr in der Stadt und stachelte seine Kollegen gegen Paulus auf, indem er sagte: „Und ihr seht und hört, dass dieser Paulus nicht allein in Ephesus, sondern fast in ganz Asia eine große Menge überredet und umgestimmt hat, indem er sagt, dass es keine Götter gebe, die mit Händen gemacht werden“ (Apostelgeschichte 19,26).

Wir sehen also: Die Bibel und Paulus stimmen mit den Korinthern überein. Hinter den Götzen stecken keine Götter. Sie sind nichts. Und so machten sich die Starken in Korinth keine Gedanken über das Fleisch, das für Götzen vorgesehen war.

## 2. Die zweite Übereinstimmung

finden wir im zweiten Teil des 4. Verses: „... und dass es keinen anderen Gott gibt außer dem Einen.“ In diesem Teilsatz steckt das Bekenntnis und die Grundlage des christlichen Glaubens: Wir haben einen Gott.

Auch hier gibt der Apostel die Lehre der Heiligen Schrift wieder: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein“ (5. Mose 6,4). Oder: „Denn groß bist du und tust Wunder, du bist Gott, du allein“ (Psalm 86,10). Wenn es nur einen Gott gibt, dann kann es keine anderen Götter geben.

Es gibt wohl Götter, die so genannt werden: „Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — wie es ja wirklich viele »Götter« und viele »Herren« gibt“ (1. Korinther 8,5). Aber sie sind nur dem Namen nach Götter.

Die Menschen damals waren tief in der griechischen Mythologie verwurzelt. Sie hatten alle möglichen Götter. Sie hatten einen Gott des Krieges und einen der Liebe, einen Gott des Reisens und einen Gott des Rechts. Auf diese Art Götter bezieht sich Paulus hier. In unserem Land ist der Götzendienst in dieser Form nicht so ausgeprägt wie damals oder wie in anderen Regionen der Erde. Aber auch bei uns gibt es eine große Zahl an Menschen, die Figuren anbeten in der Hoffnung, Hilfe für ihre Lebensfragen zu bekommen.

Du bist auf der Suche nach Antworten. Deine Eltern sind verstorben, du hast Probleme auf dem Arbeitsplatz, und Krankheit hat sich über deine Familie gelegt. Deine Beziehungen sind zerbrochen, und du hältst Ausschau nach Festigkeit in deinem Leben. Unter dem Einfluss von Esoterik und anderen Religionen bist du dazu übergegangen, Figuren anzubeten. Gott sagt dir heute, dass diese Anbetung und Verehrung vergeblich ist, denn die Wahrheit lautet: „So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind, und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn“ (V.6).

Es ist ein Gott, der aus drei Personen besteht: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Was sagt dieser Vers über den Vater aus? Er erklärt, dass Gott der Ursprung aller Dinge ist. „Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge“ (Römer 11,36). Das ist eine gewaltige und großartige Sichtweise über Gott. Nichts existiert, das nicht von Ihm kommt. Er ist die letztendliche Quelle von allem. Er ist somit auch der Schöpfer des Holzes, des Marmors und des Steins, aus dem die Götzen geformt sind. Bete doch den Schöpfer und nicht das Material an, das Er gemacht hat.

Weiter heißt es, dass von Gott dem Vater „alle Dinge“ sind. Das bedeutet: Alles kommt von Ihm. Das beinhaltet die Schöpfung, es schließt das gesamte Universum ein, jeden Stern und jede Galaxie. Und auch deine Lebenssituation gehört dazu. Das Geschenk des Lebens kommt von Ihm. Aber auch das Ende unseres Lebens liegt in Seiner Hand.

Gott ist nicht der Urheber der Sünde, Er wird eines Tages jeden Menschen zur Rechenschaft für sein Leben ziehen. Und doch ist Er der Architekt eines Planes, der Sünde beinhaltet, damit Seine Herrlichkeit größer wird. Wir würden niemals von Seiner Gnade wissen und Seine Souveränität erkennen, wenn die Sünde in dieser Welt nicht gegenwärtig wäre. Sie ist wie ein schwarzer Stoff, vor dessen Hintergrund die Diamanten des Wesens Gottes hell, klar und wertvoll erstrahlen.

Gott ist die Quelle aller Dinge. „Und wir für ihn.“ Alles, was Gott geschaffen hat, ist für Ihn. Gott existiert nicht für dich, du existiert für Ihn. Es gibt im Wesentlichen zwei Weltanschauungen. In der einen ist der Mensch im Zentrum des Universums. Und wenn es einen Gott gibt, dann befindet sich dieser an der Peripherie und existiert, um dem Menschen zu dienen. Die andere Sichtweise ist, dass Gott im Zentrum steht. Er ist der Schöpfer und hält alles in Seiner Hand. Paulus bestätigt hier, dass alles von Ihm und durch Ihn und für Ihn ist. Daher muss Gott auch die Ehre bekommen. Für immer und ewig. Amen.

Weiter heißt es: „... und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.“ Das Wort „und“ ist an dieser Stelle wichtig, denn es zeigt, dass der Vater und der Sohn ebenbürtig sind. Es heißt nicht: „Der Vater ist ‚über‘ einem Herrn Jesus Christus“, sondern es heißt: „und“.

Jesus Christus ist Herr. Das bedeutet, dass Er der oberste Gewalthaber ist. Um gerettet zu werden, muss das persönliche Bekenntnis der Herrschaft Christi vorhanden sein. Jesus hat damit souveräne Rechte über mein Leben, und ich muss mich vor Ihm beugen und mein Leben an Ihn abtreten. Wo Jesus nicht als Herr anerkannt wird, kann Er auch kein Retter sein.

Was heißt das alles für dich? Gib dich nicht toten Figuren hin, sondern vertraue dem einzig wahren Gott, von dem alle Dinge sind. Amen.